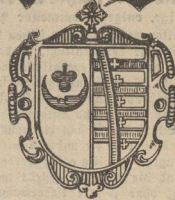


General-Anzeiger

für Kemberg, Bad Schmiedeberg und Umgegend



Amtsblatt für den Magistrat zu Kemberg
Amtsgericht und versch. Gemeinden

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.
Bezugspreis: Vierteljährlich für Abholer M. durch Boten in Kemberg
M. in Reuden, Kotta, Kubitz, Kieritz, Gommio und Gabitz M. und
durch die Post M.

Anzeigenpreis: Die Egelpatene Korpuszelle oder deren Raum Pfg., die
Egelpatene Kellernzelle: Pfg. Beilagen: Pfg für das Hundert, aus-
schließlich Postgebühren. -- Schluß der Anzeigenannahme vormittags 10 Uhr,
größere Anzeigen tags zuvor.

Bezugspreis: Monatlich für Abholer 1,25, frei Haus durch Boten 1,35, durch die Post 1,40 Mark.

Anzeigen: Post-Zeit. 15, Kellernzelle 40 Pfennige

Nr. 151

Kemberg, Donnerstag, den 22. Dezember 1927

29 Jahrg



Erstes Fachgeschäfts-Platze

Otto Leibnitz, Uhrmacher
Kemberg, Töpferstrasse 11

Taschenuhren, Armbanduhren

von den einfachsten Gebrauchsuhren
bis zu goldenen Präzisions-Uhren.

Hausuhren - mod. Hängeuhren

mit volltönenden Gongschlägen

Schreibtischuhren, Küchenuhren, Wecker

in allen Preislagen.

Abt. Schmuck

In Gold- und Silberwaren
die größte Auswahl für jeden Geschmack
passend

Geschenkartikel

in Alpaca, Bleikristall, Nickel und Glas

Spezialabteilung für

Sprech-Apparate und Schallplatten

Reelle Bedienung Billigste Preise
Eigene Reparaturwerkstatt



Praktische Geschenke für den Weihnachtstisch

finden Sie bei mir in reicher Auswahl!

- Rosenträger, Sockenhalter, Herrensocken
- Kragenschoner, Selbstbinder, Krawatten
- Kragen, Vorhemden, Manschetten, Oberhemden
- Einsatzhemden, Unterhemden, Unterhosen
- Handschuhe, Strümpfe
- Schürzen, Schläpfer, Damen- und Kinderwäsche
- Kavaliertücher
- Taschentücher
- Handtücher
- Wischtücher
- Tischtücher
- Tafeltücher
- Servietten
- Betttücher
- Tischdecken
- Kommodendecken
- Bettdecken
- Sofadecken
- Chaiselonguedecken
- Reisedecken
- Schlafdecken
- Steppdecken



Bettvorleger, Läuferstoffe, Wachstuche
Herren- und Damen-Regenschirme

Wilhelm Weydanz

Empfehle zum Weihnachtsfest

Ia. ger. Spid-Vale

in verschiedenen Größen
ger. Lachs Sprotten
Rollmöps und Filet-Heringe
in Remoulade

Ral in Gelee - Sild
Anchoovy Krabben
Sardellen usw.

Fringsalat Fleischsalat

Delfardinen
in großer Auswahl!

Wal-, Hafel-, Para- und Cocosnüsse
Apfelsinen, Mandarinen

Obst- und Gemüsekonserven

Reinhold Hartmann, Delikatessgeschäft

Ia. Schweizer-

Tilsiter-,
Edamer-,
Limburger-,
Romadour-,
Camembert-,
Emmenthaler, Schachteln

Soldiner Käschen
und Land-Käse

Soldiner Käschen
und Land-Käse

Soldiner Käschen
und Land-Käse

Soldiner Käschen
und Land-Käse

Soldiner Käschen
und Land-Käse

Prima Rind-, Kalb- und Schweinefleisch

sowie alle Sorten Wurst
und frische Bodwurst
empfiehlt Louis Richter

Schlachte am Donnerstag
2 Schweine

aus und verkaufe ab Freitag früh
8 Uhr
Fleisch
Pfund 90 Pfg.

Wurst und Gehacktes
Pfund 1 Mark.

Friedr. Richter, Mittelstraße

Schlachte morgen Donnerstag
2 Schweine.

Bestante
Fleisch
Pfund 80 Pfg.

Gehacktes und Wurst
a. Pfund 1 Mark

Bestellungen nehme ich vorher an
Bekauf nachmittag 4 1/2 Uhr
Dietrich, Weinbergstraße

Freitag nachmittag
von 3 Uhr an

fr. Schweinefleisch
Pfund 80 Pfennig

Wurst und Gehacktes
Pfund 1,- M.

Otto Meißer, Schmiedebergstr.

Weihnachtspostkarten

empfiehlt in reicher Auswahl!

Richard Arnold

Freude zu Weihnachten

bereiten Sie mit

Oberhemden

weiss und farbig, in Perkal, Zephir
und Trikoline in moderner Ausstattung

Einsatzhemden - Unterziehgarnituren

Selbstbinder

letzte Neuheiten in Farbe und
Mustern

Schleifenbinder - Krawatten

Kragen Manschetten
Serviteurs

Hosenträger, Sockenhalter
Hosenträgergarnituren

Elegante Schals
in Wolle und Seide

Herren-Socken
in Wolle, Macco und Seide

Handschuhe
in Leder und Stoff

Gamaschen - Sportstutzen
mit und ohne Fuss

Sportbekleidung
Lederjacken Lederkappen
Stulpenhandschuhe

Schirme

für Herren, Damen und Kinder
in schwarz und farbig

Alles finden Sie in größter Auswahl
und schönen Geschenkpäckungen bei

Richard Samann, Markt

Großes Lager in Fahrrädern u. Kinderrädern

zu herabgesetzten Preisen

Große Auswahl in
Musikapparaten und Blatten

Wringmaschinen - Rucksäcke in jeder Preislage

Grüner- und Köhler-Nähmaschinen

bei geringer Anzahlung und kleinsten Monatsraten

Otto Matthes - Kemberg

Alle einschlägigen Arbeiten und Reparaturen werden bei billiger
Berechnung schnellstens ausgeführt

Neues aus aller Welt.

Grubenexplosion in Schottland. — Vier Bergarbeiter getötet. Bei einer Explosion in der Grube „Sraig“ in Schottland in Schottland wurden vier Bergarbeiter getötet. Die Explosion ereignete sich während des Schichtwechsels.

Gluch des Generaldirektors der Bundespost. Der Generaldirektor der Bundespost transport- u. v. Franz Mellinger, in Budapest ist verstorben. Die Ursache sind zahlreiche Strafanträge, die gegen ihn und sein Unternehmen erstattet wurden.

Eine 46jährige Einbrecherbande verhaftet. Der kopenhagener Polizei ist es gelungen, eine 46jährige Einbrecherbande zu verhaften, deren Mitglieder bereits nicht weniger als 132 Einbrüche eingestanden haben.

Ein schwerer Sprengstoffunfall. In einer Wollschleiferei ereignete sich bei der Sprengung eines alten Geschosses ein schwerer Unglücksfall. Die Dynamitpatrone durch die ein alter Kessel ausgeprengt werden sollte, ging zu früh los und verwundete zwei Arbeiter lebensgefährlich.

Radio-Bildübertragung Amerikas. Die Gesellschaft Nord Telefunken in Oslo hat die Lizenz für die telegraphische Bildübertragung nach dem Patentverfahren des Ingenieurs Hermod Petersen erworben. In nächster Zeit will die Gesellschaft in Oslo eine Station für den Bildfunk errichten, von wo aus Aufnahmen über den Radiolender von Stavanger nach Amerika telegraphiert werden sollen.

Frecher Jumeleuraub in Straßburg. In Straßburg drangen Räuber am hellen Mittag in ein Jumeleuraub ein und raubten viele wertvolle Juwelen. Die Räuber konnten unerkannt entkommen. Der Wert der gestohlenen Juwelen wird mit einer Million Kronen angegeben.

Die Brandstiftatropie in Quebec. Nach den letzten Meldungen aus Quebec beträgt die Zahl der Todesopfer bei dem Brande des Rathensaales wahrscheinlich 50. Die Feuerwehr lagt noch immer unter der Lastenmenge nach weiteren Brand. Der Brand ist vermutlich durch eine Feuersperre entstanden, wodurch ein Innenraum in Brand geriet. Die Kinder wurden aus den Schlafstätten in Nachschubden ins Freie geführt oder auf Leitern hinaustragen. Viele Kinder mußten in die Sprunggrüder springen. Bei zahlreichen Verletzungen sind schwere Verbrennungen festzustellen. Die Toten sind gemeinschaftlich aufgebahrt worden.

Große Unterschlagnungen einer Sekretärin in Wien. Die Sekretärin der Wirtschaftsgesellschaft der Ärzte in Wien, die 45jährige Auguste Wdmisch, wurde verhaftet und in das Landesgericht eingeliefert, weil sie die Organisation während mehrerer Jahre durch falsche Buchführung und Verschwendungsmitteln um 74.000 Schilling gekürzt hat. Die Behörde hat sie jetzt zugegeben, 30.000 Schilling unterschlagen und diese für ihre persönlichen Bedürfnisse verwendet zu haben.

Eine Verewilligungstat. Aus Paris wird gemeldet: Der 37jährige frühere Verewilligungskandidat, der bereits einmal mit seinem Gemahlsverweigerung in Sozialistischen Parteikampf gemacht hatte, hat, von erneuerten wirtschaftlichen Jumeleuraub herab, in seiner Wohnung bei Neuville bei Amiens seine Frau und seine beiden Kinder erschossen und sich dann selbst erschossen.

Ein zusammengeknallenes Zwillingsspar. In einem Londoner Hotel hat eine Bäuerin zwei Mädchen zur Welt gebracht, die mit dem Hinterfuß zusammengeknallt sind. Die beherrschenden Ärzte interessieren sich für den Fall und haben nach einer Beratung von einer Operation abgesehen.

Große Kohlenlager in Texas entdeckt. Nach einem von dem Direktor des geologischen Instituts Dr. Sclaris und dem Direktor der Verwertung der chemischen Industrie an der Universität Texas Dr. Schoch an den Kongress erstatteten Bericht, sind im Staate Texas Kohlenlager entdeckt worden, die ausreichen, um den Bedarf der Vereinigten Staaten auf 250 Jahre hinaus sicherzustellen.

Raubüberfall auf eine Univerzität. Fünf bewaffnete Männer unternahmen einen Raubüberfall auf die Geschäftsräume der Chicagoer Univerzität, stahlen den Kassierer und zehn weibliche Angestellte in Schach und entführten vier von ihnen.

Die Frau in der Türkei. Aus Konstantinopel wird drachlos gemeldet, daß die erste türkische Frau nach glänzender Ausbildung als Rechtsanwältin zugelassen worden ist. Seitdem die Verwaltung der Gerechtigkeit und die weibliche Abgeteilt hat, sind auch qualifizierte Frauen in diese Tätigkeit und kürzlich wurden Frauen zu Anwaltskanzleien berufen. Es ist vollständige wirtschaftliche und soziale Gleichstellung der Geschlechter proklamiert. Nun verlangen die Frauen noch das Wahlrecht.

Auch Ozeanflieger machen Schanden. Aus Prag wird gemeldet: Die beiden Ozeanflieger Chamberlin und Levine haben dort bei ihrer Abreise in ihrem Hotel Stouber 2742 tschechische Kronen Schanden hinterlassen, die sie trotz aller Mahnungen bisher nicht bezahlt haben. Geschädigte Hotelbesitzer, die den Betrag für die beiden ausgelassen haben, haben sich nun an die tschechische Gesandtschaft in Washington um Intervention gewandt.

Vom Treiben der Weissenberg-Sette und anderen unheimlichen Dingen.

Inmitten unseres Zeitalters der Technik und der Aufklärung, ja, des freiesten Materialismus und Egoismus, die weisse Kreise unseres Volkes, hoch und niedrig, in unerschütterlicher Weise beherrschten, geben die Mächte finsternen Aberglaubens unter uns umher und fordern Opfer an Gesundheit und Leben. Noch nie seit Jahrhunderten hat so wie heute in Stadt und Dorf, selbst in den Metropolen des Weltverkehrs im Zeichen der Maschinen und Flugzeuge, der Elektrizität und der Fernphotographie, des Funklichtes und der Entdeckung des Krebsbakteriums, eine geistige Epidemie um sich gegriffen, die wie eine wirkliche physisch verderbbringende Seuche des Mittelalters immer weitere Kreise erfährt, als die von allerlei auf neu bearbeiteten Geheimnissen, von der Gebirgsbauerei bis zur Totenerwartung des „Kreuzes“ Weissenberg, der vor sich, im Gegensatz zu andern Weissenbergs seines in seiner Eigenschaft als „Spitznamen“ oder „Klingelname“ die Wahrheit „plastisch“ zu erschauen. — Soll man es überhaupt für möglich halten, was a heute alles gelehrt wird. Es ist wie eine geistige Not über unser armes durch Krieg und Inflation nervenzermürbtes Volk gekommen. Nicht die schlechtesten und verderbtesten Seelen sind es ja gerade, die sich mit einer fanatischen Inbrunst an jene „Wunder“ klammern, die entweder dem armen Geschicklichen oder raffinierten Betrügern den nur zu Aufnahmefähigen suggeriert werden. Es ist doch keineswegs unbedeutend, daß gerade im normierten, typisierten und in jeder Weise maßvollsten Amerika die meisten religiösen Sektten, die fanatischen Schwärmer auftraten und Millionen Menschen, die im Alltag einzig und allein ihrem zermürbenden „business“, dem Geschäft, nachgehen, am Abend in irgendeiner „Séance“ schlafen oder religiöse Offenbarungen empfangen. Die Reaktion auf den Materialismus findet man leider am deutlichsten im Ueberhandnehmen von allerlei Irrglauben oder doch Wahnglauben, krankhafte Einstellungen, von denen die schrecklichen Leiden des unglücklichen Wundermädchens von Konnersreuth noch immer die religiöse Impassibilität sind. Vom Wahrlagen aus dem Kaffeekoch, aus der Handfläche, von altlogischen Spekulationen und okkulten Materialisationen, so „wissenschaftlich“ sich alle diese Lehren heute auch zu geben bemühen, sollte sich der halbwegs gesunde Empfindungstouche nicht verschließen. Besonders auch in der Jugend muß hier behütet werden. Unsere Frauen aber, die für die Beeinflussung durch solche „geheimen Mächte“ von jeher sehr zugänglich waren, kann man gar nicht genug warnen, von vornherein allen solchen Einflüsterungen und „Empfehlungen“ gegenüber stark zu bleiben. „Das Wunder ist des Glaubens liebtes Kind“ erkannte schon Faust. Wir sind ja alle — auch jene, die sich so gern als „Freidenker“ hinstellen — gar zu „gläubig“, wenn es gilt, etwas Uebernatürliches zu erleben. Die seltsame, antichristliche Propaganda hat hier verberkelt gemittelt. Sie hat uns bereits genommen, die wir zum geistigen Aufbau dringend gebrauchen, und uns nichts Neues und Wertvolleres an ihrer Stelle gegeben. — Senft wäre es nicht möglich, daß ein Wundermann vom Schlage des erwähnten Weissenberg, dessen unheimliche „Amtsbrüder“ kürzlich in Potsdam, der historischen Stadt des doch wohl „aufgeklärten“ alten Preussens, einen am Wagnerschen gekochenen Materialismus hindert mittels allerlei raffinierter Angedenken und Umschüßelungen wieder zum Vorschein kommen wollten, so daß die Welt ein vielen Betrugsanträge transponierter Marquis und englischer Lords und Herzöge aus Liebe zu ephelischen gemittelt war, sondern — und zwar wirklich auch nur aus Liebe — einen amerikanischen Milliardär, Armer „armer Schriftsteller“, was ist aus dir geworden? Wehhalb soll aber Suzanne aus Liebe nicht aus einen schwererlichen Mann heiraten dürfen? In welchem denn ein solches Gehirnbildnis? Ich für meine Person möchte das nicht absolut bejahen. Jedoch muß es wohl wahr sein, daß in dem reinen Golde in ein Stückchen von Teufels Werdeluf liegt. In London hat sich kürzlich eine Frau Katham von ihrem Manne scheiden lassen wollen, weil er eine große Erbchaft angetreten hatte. „Bevor das Geld kam“ erklärte sie schluchzend dem Richter, „waren wir in unletzen kleinen Verhältnisse glücklich und zufrieden. Jetzt ist alles anders geworden. Mein Mann ist unheimlich gemeinlichen Vorles, das einfache Leben weiterzuführen, untreu geworden.“ Leider konnte man sie deshalb nicht scheiden, und so wird Wilhelms Katham ihre goldene Fessel weiterziehen lassen müssen. Das eine jedenfalls ist sicher, daß es leichter ist, mit etwas zu viel, als etwas

schreiben und mehrere Angehörige des Verstorbenen, die über den Manipulationen geistig erkrankt waren, ins Strenhaus sperren mußte. Vollsaure werden mit ungelühter Kraft von den „Professoren“ der Sette auf losgelassen, gelöst gewiss schon schwergeprüften Weissenbergs gelassen. Die Setten wollen sie misderemessen. Kann es einen entsetzlicheren und unerhörteren Sport auf allen Ertüchtigen in der Natur geben! — Nur Wirklichkeit kann hier rechtstetig haben verbiten helfen. Eine fürchterliche Verwirrung ist über uns gekommen. Gilt es doch heute schon selbst in „intellektueller“ Gesellschaft für „rückständig“, etwa Heilung durch Gebrauchsarten, altmodisches Nadeln, Tropfen nach Art des Wieners Schermann, aus der Handfläche und viele andere „geheimen“ Erkenntnis, so die letztere „antiquarischen Vorlesarten“ um, als immerhin doch — über unletzen Partei noch abzuweilen. — Es ist wichtig zum Heulen, wenn es nicht gar lo — trauma mit uns befehlt wärel. M. R.

Bermischtes.

Blindenermächtigung bei der Reichsbahn. Am 1. Januar 1923 genießen Blinde bei Eisenbahnen eine besondere Fahrpreisermäßigung. Sie werden bei Reisen zur Ausübung eines Berufes in der 3. und 4. Wagenklasse zum halben Fahrpreis, bei Fahrt mit Schnellzug außerdem gegen den tarifmäßigen Zuschlag, befördert. Die gleiche Ermäßigung wird einem mitreisenden Begleiter gewährt. Neist der Blinde ohne Begleitperson, lo wird sein Führer und gebührende befördert. — Ist der Blinde ein Gewerbetreibender, lo genügt er für seine Begleitperson die bisherige notwendige Berechtigung der gebührenden Beförderung auch fernhin. — Als Ausnahme für die Bewahrung der Ermäßigung dient eine Befähigung, die auf Antrag des Erbfindenden und gegen Verweisung eines Arztesgenusses, einer Beisprechung der Ortspolizei über den Beruf und eines Lichtbildes von der Eisenbahnverwaltung für die Dauer eines Kalenderjahres ausgestellt wird. Die abgenutzten Sprossen der Fahrpreisermäßigung wird nur für einfache Fahrkarten gewährt, für Fahrkarten, die bereits im Bereiche ermäßigt sind, wie Zeitkarten, Arbeiter- und Sonntagsfahrkarten, jedoch nicht.

— Selbst das Schlafzimmer. Es gibt viele, die etwas darauf nicht zugute tun, daß sie auch im Winter in ungeheizten Zimmern schlafen. Sie meinen sich dadurch ganz besonders gegen Erkältung abhärten zu können. Das ist aber ein großer Irrtum. Die Luft in ungeheizten Schlafzimmern ist stets verdorben, denn ungeheizte Räume kontieren sich; es findet ein sehr mangelhafter Luftwechsel statt. Sie zeigen auch einen mehr oder weniger nachweisbaren morgigen Genuß. Zwischen der Luft einen heftigen Reiz und der kalten Luft findet ein fortwährender Ausgleich statt: die kaltere Luft drängt ins Zimmer, die wärmere zieht nach außen, und zwar nicht nur, wenn Fenster und Türen offen stehen, sondern unausgesehrt durch die Mauern, die lo durchlässig für Luft sind, daß man bei lebhaftem Winde diesen durch die Wand hindurch föhlt. Dieser beständige Luftwechsel ist für unsere Gesundheit unbedingt notwendig, denn mit ihm werden die kalten Gase nach außen, die durch die Atmung und durch die Haut unausgesehrt aus dem Körper entfernt werden und die unler Blut nach und nach versigen, wenn wir sie wieder einatmen müßen.

Für Geist und Gemüt.

Gedanken einer Mutter.
O, könnte mein Kind ich bewahren
Vor dem grauenamen Leben da drauß!
O, könnt ich es behüten
Wie einst im Vaterhaus!
Nun muß ich tatenlos stehen,
Wie es zieht in die Welt hinein.
Als Galt mir darf es noch weilen
Bei meinem Mütterlein! —
O, könnte mein Kind ich führen
Wie einst in der Kindheit Glück!
O, könnte ich es leiten
Ins Elternhaus zurück!

Schmerz: „Dann ist die beste Zeit zum Selbstbilden“; Schiller: „Wenn der Bauer nicht da ist.“

Ullersweltsplauderei von Helion.

Amerika läuft auf. — Suzanne. — Mannom als Geliebtegrund? — Föhnenwehner bei Berlin. — Der Goldgräber auf dem Rieselfeld. — Der Dynamit-Bräutigam.
Ein genauer Beobachter des europäischen Sportes hat die Behauptung aufgestellt, daß Amerika, böswillig oder ohne alle Absicht, die „Kanonen“ der Alten Welt „aufkauft“, um sie zu verfortieren. Und allemal, wenn ein sportliches Phänomen einer Einladung folgend nach „drüben“ abdampft, habe man Grund zu der beorgerten Frage, ob er (oder sie) auch wieder heim zurückfinden werde. Der sportliche Amateur erzählt dort nämlich so verlockende Angebote, sich dem Berufssport zu verschreiben, daß nur starke Naturen fest bleiben, während viele dem Heimatsande und seiner Abwanderung damit verloren gehen. Damit verleihe ich sich naturgemäß die Ausichten für die größten internationalen Meetings, die Olympischen Spiele. Eine derjenigen, welche“ ist die „göttliche“ Suzanne Englen. Beterlich, was ihr Tennispiel anbetrifft, denn ansonsten könnte



man sich wohl schwerlich zu ihrer Anbetung verstehen, da die Proportionen ihres Gesichtszuges — doch das gehört nicht hierher. Also Suzanne ist zur Profession übergewechselt. Drüben natürlich. Und jetzt soll sie einem „am“ zurückkehren wollen. Zwar nicht den „armen Schriftsteller“, den sie, wie manmäßig weiß, trotz all der

vielen Betrugsanträge transponierter Marquis und englischer Lords und Herzöge aus Liebe zu ephelischen gemittelt war, sondern — und zwar wirklich auch nur aus Liebe — einen amerikanischen Milliardär, Armer „armer Schriftsteller“, was ist aus dir geworden? Wehhalb soll aber Suzanne aus Liebe nicht aus einen schwererlichen Mann heiraten dürfen? In welchem denn ein solches Gehirnbildnis? Ich für meine Person möchte das nicht absolut bejahen. Jedoch muß es wohl wahr sein, daß in dem reinen Golde in ein Stückchen von Teufels Werdeluf liegt. In London hat sich kürzlich eine Frau Katham von ihrem Manne scheiden lassen wollen, weil er eine große Erbchaft angetreten hatte. „Bevor das Geld kam“ erklärte sie schluchzend dem Richter, „waren wir in unletzen kleinen Verhältnisse glücklich und zufrieden. Jetzt ist alles anders geworden. Mein Mann ist unheimlich gemeinlichen Vorles, das einfache Leben weiterzuführen, untreu geworden.“ Leider konnte man sie deshalb nicht scheiden, und so wird Wilhelms Katham ihre goldene Fessel weiterziehen lassen müssen. Das eine jedenfalls ist sicher, daß es leichter ist, mit etwas zu viel, als etwas



zu wenig Mannom den zweifelamen Weg zu betreten, und das junge Berliner Paar, das sich im Treppentour Wart ein Uulculum hergerichtet hatte, wie es wohl aus einer Kreuzung zwischen Fußsuhb und Unterland hervoroozogen sein mag, hatte entschieden etwas zu wenig. Unterles Kessla und Gasmarken verdrängen danken sie wochenlang

antiden armetlichen Wunden, bis sie der Spählerin der Schupo herausangelte. Herr Forter Wilbert zur gl. Reminis. Ob man aus Freude über einen unerhofften Gewinn nützlich werden kann, weiß ich nicht, denn ich habe weder Lotterie, noch pflege ich wohlgeilte Briefstößen zu finden. Aber daß es auch Leute gibt, die i nicht nützlich sind, ist jetzt ermeiden. Endende da kürzlich ein armer Wirtsarbeiter, der gerade damit beschäftigt war, den Vöck mit den Produkten des Stoffwechsels zu beschäftigen, inmitten belagter Fäkalien einen Gegenstand wie eine Briefstöße. Die Neugierde trieb ihn, die Briefstöße aufzumachen. Das nun alle, die ein Fortemontate finden. Und das haben Tausende fraglos ergebnislos getan. Dieser Mann aber fand — eine Tausend-Dollar-Note, nahm sie und trug sie zum Amtsoffizier. Wenn ich die Tausend-Dollar-Note verloren hätte, würde ich sie dem ehrliehen Kinder scheuten. (Sag ich reden, was?) Hoffentlich meldest du der Amerikaner nicht, der sie verlor. Denn die verdienstest ja doch nie was. Die borgen nur und werden Zinsen! Wo wir das Herz haben, ist bei ihnen die Gelbdeute. Eine Vahrentochter in Ottawa, Zola Bradford, hatte in Hiram Reed, einem reichen jungen Manne, den Auserwählten gefunden und verliebt sich ihm. Als es sich jedoch herausstellte, daß sie in Wäde zu dritt sein würden, legte Hiram Reed in den Ofen des Schulzimmers, in dem Zola Bradford als Lehrerin Unterricht erteilte, zwei Dynamitpatronen. Zola, die selbst den Ofen anzubeten pflegte, wurde durch die Explosion erschrocken verlegt. Der Täter ward ermittelt. Man sagte ihm Gnade zu, wenn er das Mädchen, das ihn noch immer liebt, heiraten würde. Aber lachend schäuferte er den Kopf und erklärte, dann hätte er ja die Dynamitpatronen nicht in den Ofen zu legen brauchen. Eigentlich schade, daß man an dem Mann nicht das gleiche Exempel probieren kann. Die Geschichte wirkt ein scharfes Schlaglicht auf die Zukunftsansichten der vorgenannten modernen Ehe-Reform-Pläne. Die Heirat auf Probe, wie sie ein amerikanischer Individualist seinem Töchterlein gewährt, mag glücklich besiegelt werden, denn der Schwiegerpapa hat Geld. Um umgekehrten Falle würde es eine Erniedrigung der Frau mit sich bringen, wie sie selbst dem Orient unbekannt war.

Windjacken Winterjoppen

Rockpaletots, Ulster, Gummimäntel
Herren-Anzüge Knaben-Anzüge

Bleyle's Knaben-Anzüge
Bleyle's Sweater-Anzüge

Jagdwesten — Walkjacken
Strickwesten

in bekannter Preiswürdigkeit bei

Wilhelm Weydanz

Achtung!

Empfehle

Achtung!

Schokolade Bonbon Baumbehang Honigtuchen

Apfelsinen, Äpfel, Zitronen, Mandarinen

Baumterzen in reicher Auswahl

Ferner: Blumen-, Grün-, Weiß-, Wirsing-, Rosen- und
Kartoffel-, Kohlraben-, Möhren-, Sellerie-, Zwiebel-,
Meerrettich-, Suppengrün

zum billigsten Tagespreis.

Friedr. Heinecke

Sommersprossen - Pickel

Mitesser - lästige Haare - Graue Haare

können Sie leicht selbst beseitigen. Auskunft umsonst. Fehler an-
geben. Fr. Frida Kirchner, Canstatt B 520, Christofstr. 28

Radfahrer-Verein Rotta von 1905

Zu unserem am **Samstag, den 25. Dezember**
(1. Weihnachtstferiertag), von abends 7 Uhr an im Ruzschi'schen
Sotale zu Rotta Raftfahrenden

Winter-Bergnügen

bestehend aus Konzert, Theater und Ball
ladet hiermit freundlichst ein **Der Vorstand.**

Zur Aufführung gelangt
„Die Liebe höret nimmer auf!“
Schauspiel in 4 Akten und einem Vorspiel.

Am 2. Weihnachtstferiertag, nach-
mittags von 3 Uhr an

Rotta Tanz

wozu freundl. einladet **J. V. Feil Zahn**

Hotel „Blauer Hecht“

Festprogramm für Weihnachten:

Am I. Feiertag, nachm. 4 Uhr und abends 8 Uhr
Der Großfilm, welchen die ganze Welt mit größter Spannung erwartete:

Goldrausch

mit **Charlie Chaplin.**

Dieser herrliche Film ist die beste Leistung des großen Künstlers. Er übertrifft sich hierin
selbst. Er versetzt uns in den hohen Norden Alaskas während der Zeit des Goldfiebers.
Unerträglich sind die Strapazen, welche die Abenteurer aller Nationen in den eisigen Schnee-
wüsten Alaskas zu ertragen haben. Doch das Wort Gold peitscht sie unbarmherzig vorwärts.

Jugendliche haben Zutritt!

Am II. Feiertag von nachm. 3 Uhr an

Große öffentl. Tanzmusik

Jazz-Band

(ausgeführt von der Bad Schmiedeberger Kurkapelle)

Saal ist gut gehetzt.

Schützenhaus

Telefon 269

Am 1. Feiertag, abends halb 9 Uhr

Der Prunkfilm Amerikas

Ein Erfolg, der am den Erdball schreit.
Nach der weltberühmten Operette von Franz Lehár

Die lustige Witwe

10 Akte

In Erstaufführung für Kemberg

10 Akte

Man muß diese seltenen Bilder, die reizvollen, beschwingten Szenen und die ent-
zückenden Interieurs dieses Films gesehen haben, um den jubelnden Beifall verstehen
zu können, der in Brüssel wie in der ganzen Welt ebenso stark wie anhaltend war.

Ein Grossfilm von überragender Schönheit
und Eindruckskraft

Außerdem das glänzende Beiprogramm

Preise der Plätze: 2. Platz 80 Pl., 1. Platz 1,— M., nummeriert 1,20 M.
Der Vorverkauf beginnt ab Donnerstag

Nachmittags 4 Uhr

Das beliebte

Kaffee-Konzert

Am 2. Feiertag, ab 3 Uhr

grosser Festball

Erstklassige Musik an beiden Festtagen

Ge
gebrauchte Geige
billig zu verkaufen **Gadig Nr. 1**

**Das Beste
zum Feste
ist ein gutes Kaffee-Getränk**

Dieses erzielen Sie mit

Pfeils

Wolka-Kaffee-Mischung

1/2 Pfund 1,— M.
in unerreichter ausgiebiger Qualität
erhältlich bei

G. G. Pfeil

Schul-Weihnachten 1927.

Am **Dienstag, den 27. Dezember** (3. Weihnachtstferiertag) ver-
anstaltet von 1/8 Uhr abends an im „Blauen Hecht“ die **Schule eine**

Weihnachtsfeier

ähnlicher Art wie in den Vorjahren. Ein Spiel mit Liedern, Vortrag und
Reigen wird von den Kindern geboten, gemeinsamer Gesang der Weihnacht-
lieder fñgt sich ein. — Eintrittspreis 50 Pfennig. Karten sowie ge-
druckte Vortragsfolgen sind beim Schulwart erhältlich.

Aus Rücksicht auf die Kinder kann nicht später als angelehrt begonnen
werden.

Es wird hiermit herzlich eingeladen, aber das Rauchen ebenso herzlich
wie dringend verboten.

Rössler, Rektor.

Am 1. Weihnachtstferiertag abends 7 1/2 Uhr hält der Jung-
mädchenverein zu **Gadig** seine

Weihnachtsfeier,

wozu wir herzlich einladen. Eintritt 50 Pf. Kinder die Hälfte. Der
Saal wird gehetzt.

Frau Leni Biermann.

Günstiger Einkauf in Bilder-Rahmen und -Leisten

ermöglicht mir

billigste Preisstellung.

Einrahmungen werden schnellsten ausgeführt.

August Besigk, Glasermeister

Wittenberger Straße 56

Nachruf.

Am 17. d. Mts. starb der Gemeindediener und
Nachtwächter

Hermann Pohle

Derselbe hat seit einer Reihe von Jahren seinen Dienst
in zuverlässiger Weise getan. Die Gemeinde bedauert
aufrichtig das frühzeitige Hinscheiden dieses pflichttreuen
Mannes und wird ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Gniest, den 20. Dezember 1927

Der Gemeindevorstand